

Haushalt und Finanzen 2016



Rede des Vorsitzenden der CDU-Fraktion, Klaus-Viktor Kleebaum anlässlich der Verabschiedung des Kreishaushaltes 2016 am 03. Februar 2016

(Redemanuskript, es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrter Herr Landrat,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

soweit ich mich erinnern kann, hat es bislang noch niemals so unkomplizierte Haushaltsberatungen gegeben wie in diesem Jahr. So ist es nicht verwunderlich, dass bereits am vergangenen Wochenende die „Westfälischen Nachrichten“ nach der Kreisausschusssitzung von einem absehbaren großen Konsens berichten, der heute auch wohl umgesetzt wird.

Meine Damen und Herren, wenn wir heute nach intensiver Diskussion unter Einbindung der Verwaltung mit unserem neuen Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr den Hebesatz für die Kreisumlage auf 32,43 Prozent und die Jugendamtsumlage auf 21,30 Prozent festlegen und damit die Städte und Gemeinden um etwa 2,8 Millionen Euro entlasten, ist dies ein angemessenes, sehr gutes Ergebnis unserer Beratungen.

Beratungen, die offen und kompromissbereit von den meisten Fraktionen geführt wurden. – Beratungen, die unter dem Vorsitz des neuen Landrates von (kommunalpolitischem) Sachverstand und vorrangig gemeindefreundlichem Handeln bestimmt waren. – Beratungen, die über die Parteigrenzen hinweg von allen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowohl vom Verfahren als auch vom Ergebnis begrüßt werden.

Die Gründe für den kommunalpolitischen Konsens sind aus meiner Sicht ganz offensichtlich, und diejenigen, die ihn nicht mittragen können, sollten sich die Frage stellen, ob es an der breiten Fehleinschätzung der Kolleginnen und Kollegen liegt oder aber wohl eher an ihrer eigenen Wahrnehmung und Einschätzung der bekannt guten Lage in unserem Kreis. Vielleicht aber auch nur an dem Bedürfnis „anders“ zu sein und sich politisch unterschieden zu wollen.

Das gute Feedback zum absehbaren Haushaltsergebnis zeichnete sich im Übrigen schon während der Beratungen ab.

Beratungen, die im Hinblick auf die gestellten – beratungsrelevanten – Änderungsanträge vielfach gemeinsam erarbeitet wurden und die z. B. den besonderen Interessen der Projekte der Regionale 2016 (mit dem Konzept der WasserBurgenWelt Vischering) gerecht wurden.

Beratungen, die aber vor allen Dingen eine vernünftige Grundlage schaffen, um die Herausforderung der Flüchtlingsaufnahme und beabsichtigten Integration der vielen neuen Mitbewohner in unserem Kreis zu meistern.

Meine Damen und Herren, immer wieder ist in den vergangenen Jahren von Krisenbewältigung durch einen möglichen Grexit, der Weltwirtschaftskrise im Jahr 2008 oder dem wirtschaftlichen Kollaps vor der Agenda 2010 gesprochen worden. Aber im Vergleich zur aktuellen Situation des andauernden Flüchtlingszuzuges erscheinen diese Entwicklungen für unser Land und auch unseren Kreis eher von geringerer Bedeutung.

Wenn unsere Bürgerinnen und Bürger – von Umfragen tagtäglich belegt – das Vertrauen in die Politik auf Bundes- und Landesebene zunehmend verlieren, wenn der Anschein entsteht, dass unser Land ein permanentes „Staatsversagen“ plagt (so die FAZ), wenn der Anschein des Kontrollverlustes an deutschen und europäischen Grenzen nicht ausgeräumt wird, verliert auch die Kommunalpolitik zunehmend den Glauben an die Einführung dringender erforderlicher Maßnahmen zur Begrenzung der Aufnahme wirklich schutzbedürftiger Menschen.

Die Ermutigung der Kanzlerin „Wir schaffen das!“ kann deshalb vorrangig wohl nur an die (eigene) Adresse der Berliner und Düsseldorfer Regierungsviertel gerichtet sein.

Nach den „sehr zähen Schritten“ zur längst überfälligen Steuerung des Zuzugs durch das Asylpaket II kann es gar nicht häufig genug gesagt werden:

„Schaffen tun es seit Monaten vor allem Bürgermeister, Landräte, Sozialarbeiter, Polizisten, Soldaten und viele, viele Ehrenamtliche einschließlich des Engagements aller hier im Sitzungssaal.“

Machen wir uns nichts vor, die Maßnahmen durch das Asylpaket II (Festlegung neuer sicherer Herkunftsländer, Familiennachzugsregelungen, Einrichtung von Abschiebezentren) sind lange überfällig, um wieder Vertrauen in der Bevölkerung zurückzugewinnen.

Meine Damen und Herren, wir alle wissen, was bisher geleistet wurde, hatte mit Integration noch nicht viel zu tun, bislang regiert in unseren kreisangehörigen Städten und Gemeinden der Ausnahmezustand, die Obdachlosigkeit der Neuankömmlinge zu verhindern und Erstversorgungen sicherzustellen. Daran wird sich erst dann etwas ändern, wenn wirklich weniger Schutzbedürftige kommen werden und Zeit für echte Integrationsmaßnahmen bleibt.

Darüber, dass die aktuelle Situation nicht zu einem Dauerzustand werden darf, herrscht Einigkeit. Gemeinsam arbeiten wir mit vereinten Kräften daran, allen Asylsuchenden und Flüchtlingen eine menschenwürdige Unterbringung und Versorgung zu gewährleisten. Nur dank des pragmatischen und unbürokratischen Vorgehens unserer Kommunen, des beeindruckenden Engagements der Verwaltungsmitarbeiter und der tatkräftigen Unterstützung ehrenamtlicher Helfer gelingt das noch in ganz überwiegender Weise. Allerdings droht sowohl unter geltenden rechtlichen wie auch finanziellen Rahmenbedingungen bald eine Überforderung.

Gleichzeitig muss verhindert werden, dass die Konzentration auf die Jahrhundert-Aufgabe nicht dazu führt, unsere hervorragenden Strukturen im Kreis Coesfeld in der Entwicklung zu vernachlässigen. Keinesfalls darf es dazu kommen, bei den anstehenden Aufgaben der Integration die zu Recht bestehenden Interessen und Erwartungen unserer Bürgerinnen und Bürger nicht ausreichend im Fokus zu halten.

Neiddiskussionen führen – wie wir alle wissen und täglich in Leserbriefen und Blogs vor Augen geführt bekommen – zum Anstieg rechter Tendenzen, die es durch verantwortliche Politik zu verhindern gilt.

Meine Damen und Herren, auch in Unkenntnis dessen, was mit der erforderlichen Integration der Flüchtlinge auf uns zukommt, muss der Druck auf den Bund und das Land hochgehalten werden, durch eine entsprechende Begrenzung des Zuzugs und ausreichende finanzielle Unterstützung die größte Herausforderung nach dem Zweiten Weltkrieg anzunehmen und umzusetzen.

Zur Abdeckung zusätzlicher Bedarfe – etwa im Wohnungsbau, in den Kindertageseinrichtungen, im Jugendhilfe-, im Schul- oder im Ausbildungsbereich – müssen Bund und Land kostendeckende Mittel zur Verfügung stellen. Es muss ein gerechter Verteilungsschlüssel mit Residenzpflicht für die Schutzbedürftigen gefunden und faktisch umgesetzt werden. Es kann nicht sein, dass die Städte und Gemeinden – gerade im kreisangehörigen Raum – in Nordrhein-Westfalen mit überproportionaler Zuweisung und mangelhafter Finanzausstattung als Ausfallbürgen für Bund und Land herhalten müssen. Nur bei begrenzten Zuweisungen und ausreichender Kostenerstattung können die Aufgaben erfüllt werden.

Meine Damen und Herren, vor Ort in den Städten und Gemeinden sowie im Kreis Coesfeld haben wir – Gott sei Dank – gute Voraussetzungen, um die Herausforderung zu meistern und sowohl bei den Schutzbedürftigen als auch in unserer Bevölkerung durch unterstützende und zukunftsorientierte Maßnahmen die erforderliche gesellschaftliche Balance aufrechtzuerhalten.

Es macht sich bezahlt, dass aufgrund unserer langjährigen solidarischen, sparsamen und wirtschaftlich orientierten Politik grundsätzlich gute Voraussetzungen vor Ort geschaffen wurden.

Die von unserer Fraktion initiierte und von allen mitgetragene Einrichtung des Integrationsausschusses bildet ein richtiges politisches Zeichen gemeinsamen Handelns. Die Einrichtung neuer Stellen im Integrationszentrum, im Jugendhilfe- und im Ausländerbereich gibt im Verbund mit der Umsetzung des Personalkonzepts zur Regionale 2016 den richtigen Weg vor. „Das eine tun, ohne das andere zu lassen“, muss die Devise sein. Auch die Unterstützung des Kreissportbundes oder die Untersuchung des Angebotes flexibler Öffnungszeiten in Kindertageseinrichtungen sind Maßnahmen, von denen Bürger und Neubürger zukünftig gemeinsam profitieren können.

Meine Damen und Herren, gerade unter dem Gesichtspunkt des Flüchtlingszuzugs einerseits und der Ergebnisse bestehender demographischer Erkenntnisse andererseits rollt auf uns geradezu eine Welle neuer Aufgaben mit entsprechenden Strukturveränderungen zu.

Schon deswegen ist es wichtig und richtig – auch mit Blick auf die verwaltungsinterne Personalentwicklung (Ausscheiden von mehr als zwei Dritteln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den nächsten zwanzig Jahren) –, das erforderliche Personalentwicklungskonzept auf den Weg zu bringen.

Die CDU-Fraktion fordert deshalb eine Aus- und Fortbildungsoffensive für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung sowie eine aufgabenangemessene Personal- und Finanzausstattung aller vom Bund und Land übertragenen Aufgaben. Deswegen werden wir zeitnah die Personal- und Strukturkommission wieder reaktivieren.

Meine Damen und Herren, ein altes chinesisches Sprichwort lautet: „Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen!“

In den vergangenen 200 Jahren, in denen unser Kreis in diesem Jahr besteht, haben Bürgerschaft und Politik – bei allen Widerständen – immer auf die Windmühlen gesetzt. Kreisdirektor Joachim Gilbeau hat dies in seinem historischen Rückblick anlässlich der Haushaltseinbringung eindrucksvoll aufgezeigt.

Es mag ein Zeichen sein, dass die Regionale 2016 und die Herausforderungen der Integration in dieses Jubiläumsjahr fallen.

Beide Themenbereiche sollten von unserer Seite als Chance genutzt werden, um das gute Verhältnis zwischen unserem Kreis und seinen Städten und Gemeinden weiter auszubauen und gerade mit Blick auf die demographische Entwicklung und den lokalen Arbeitsmarkt den neuen Mitbürgern alle persönlichen Chancen zum Nutzen unseres Gemeinwesens zu eröffnen.

Meine Damen und Herren, mein besonderer Dank gilt abschließend den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Finanzbereich und der Mitarbeiterschaft der Kreisverwaltung, die wesentlich dazu beitragen, dass unser Kreis in vielen Bereichen die „Nummer 1“ in Nordrhein-Westfalen ist und – nach meiner festen Überzeugung – auch bleiben wird.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

- - -